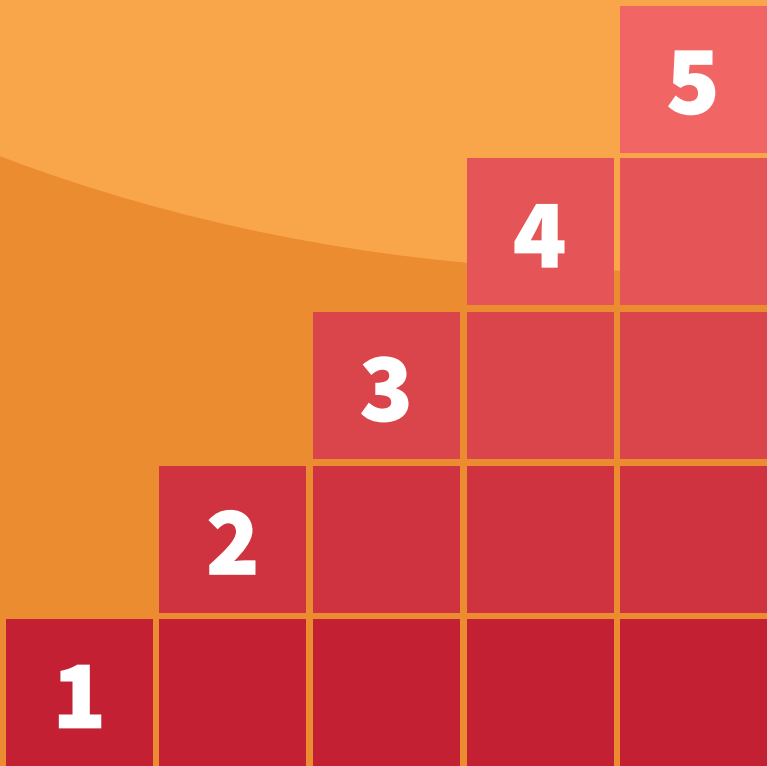
Martin Leubner • Anja Saupe

Deutschunterricht planen:
Ein Leitfaden



Martin Leubner und Anja Saupe

Deutschunterricht planen: Ein Leitfaden

Zur Planung von Unterrichtseinheiten und Einzelstunden

Schneider Verlag Hohengehren GmbH

INFO
Im ergänzenden Band „Deutschunterricht planen: Zwei Einheiten zu Kurzprosa nach 1945. Exemplarische Planungen mit den Schwerpunkten ‚Textverstehen und Literaturgeschichte' und ‚Textverstehen und Schreiben'" werden die in diesem Werk entwickelten Grundsätze für die Unterrichtsplanung exemplarisch umgesetzt (Autoren Leubner/Saupe, Schneider Verlag Hohengehren).

Quelle:
Gabriele Wohmann, Ein netter Kerl. In: Habgier. Erzählungen. Düsseldorf: Eremiten-Presse 1973

Leider ist es uns nicht gelungen, die Rechteinhaber aller Texte und Abbildungen zu ermitteln bzw. mit ihnen in Kontakt zu kommen. Berechtigte Ansprüche werden selbstverständlich im Rahmen der üblichen Vereinbarungen abgegolten.

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (chlor- und säurefrei hergestellt).

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über >http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN: 978-3-8340-2085-7
Schneider Verlag Hohengehren, 73666 Baltmannsweiler
Homepage: www.paedagogik.de

Entwurf Layout Anja Cramer
Einbandgestaltung Paula Burg, Anne Töpfer, Jens Drössiger

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden.

© Schneider Verlag Hohengehren, Baltmannsweiler 2021
Printed in Germany. Druck: Appel & Klinger, Schneckenlohe

Einführung ... 5

1. Erste Stunden, Prüfungen, Alltag: Unterricht zielorientiert planen ... 6
2. Fünf Stufen der Planung ... 7
3. Zweimal fünf Stufen der Planung: Stunde und Unterrichtseinheit ... 8
4. Zunächst: Jahresplan auf der Grundlage von Bildungsstandards und Lehrplänen ... 10
5. Planung und schriftlicher Unterrichtsentwurf ... 11

I. Die Planung von Unterricht
Teil 1: Fokus Unterrichtseinheit ... 13

1. Die Bedingungsanalyse: Lernvoraussetzungen ... 14
2. Das Hauptziel und die Auswahl von Themen ... 16
   - Entwicklung von Hauptzielen ... 16
   - Formulierung von Zielen ... 18
3. Die Sachanalyse: Was gibt es da zu verstehen? ... 20
   - Vier Prinzipien für die Sachanalyse ... 20
   - Vertiefung: Grobanalyse und Feinanalyse ... 22
4. Die didaktische Analyse ... 24
   - Teilziele für Unterrichtseinheiten gewinnen ... 24
   - Teilziele für Unterrichtseinheiten festlegen ... 26
5. Die Gestaltung von Unterrichtseinheiten: Die Grobplanung ... 28
   - Grobplanung mit Zuordnung von Zielen zu Stunden ... 28
   - Erweiterte Grobplanung (mit Methoden, Materialien, Kernstellen) ... 30

II. Die Planung von Unterricht
Teil 2: Fokus Einzel-/Doppelstunde ... 33

1. Die Lernvoraussetzungen ... 34
2. Das Hauptziel (inkl. Auswahl von Themen) ... 36
3. Die Sachanalyse ... 38
4. Die didaktische Analyse ... 40
   - Teilziele für Stunden gewinnen ... 40
   - Teilziele für Stunden festlegen ... 42
5. Die Gestaltung von (Doppel-)Stunden ... 44
   - Phasierung: Unterricht strukturieren ... 44
   - Methoden und Sozialformen ... 48
   - Aufgaben konstruieren und Impulse vorbereiten ... 54
   - Exkurs: Formulierungsvarianten ... 58
   - Exkurs: Eine „Basis-Variante“ der Unterrichtsgestaltung? ... 60

III. Schriftliche Unterrichtsentwürfe 63

1. Die schriftliche Planung von Unterrichtseinheiten 64
2. Die schriftliche Planung von Einzel-/Doppelstunden: Die Kurzform 66
3. Ein Beispiel für einen Unterrichtsentwurf für Einzel-/Doppelstunden in Kurzform
   Thema der Stunde: Das Schreiben von Interpretationsaufsätzen 67
4. Die schriftliche Planung von Einzel-/Doppelstunden: Die Langfassung 70
   1. Lernvoraussetzungen 70
   2. Angaben zur Unterrichtseinheit 70
   3. Hauptziel der Stunde (inkl. Thema) 71
   4. Sachanalyse 71
   5. Didaktische Analyse mit Formulierung von Teilzielen 71
   6. Gestaltung des Unterrichts 71
5. Ein Beispiel für einen Unterrichtsentwurf für Einzel-/Doppelstunden in Langfassung
   Thema der Doppelstunde: Erschließung von „Ein netter Kerl“ von Gabriele Wohmann 73
   1. Lernvoraussetzungen 73
   2. Angaben zur Unterrichtseinheit 74
   3. Hauptziel der Doppelstunde 75
   4. Sachanalyse 76
   5. Didaktische Analyse 77
   6. Gestaltung des Unterrichts 79
   7. Anhang 84

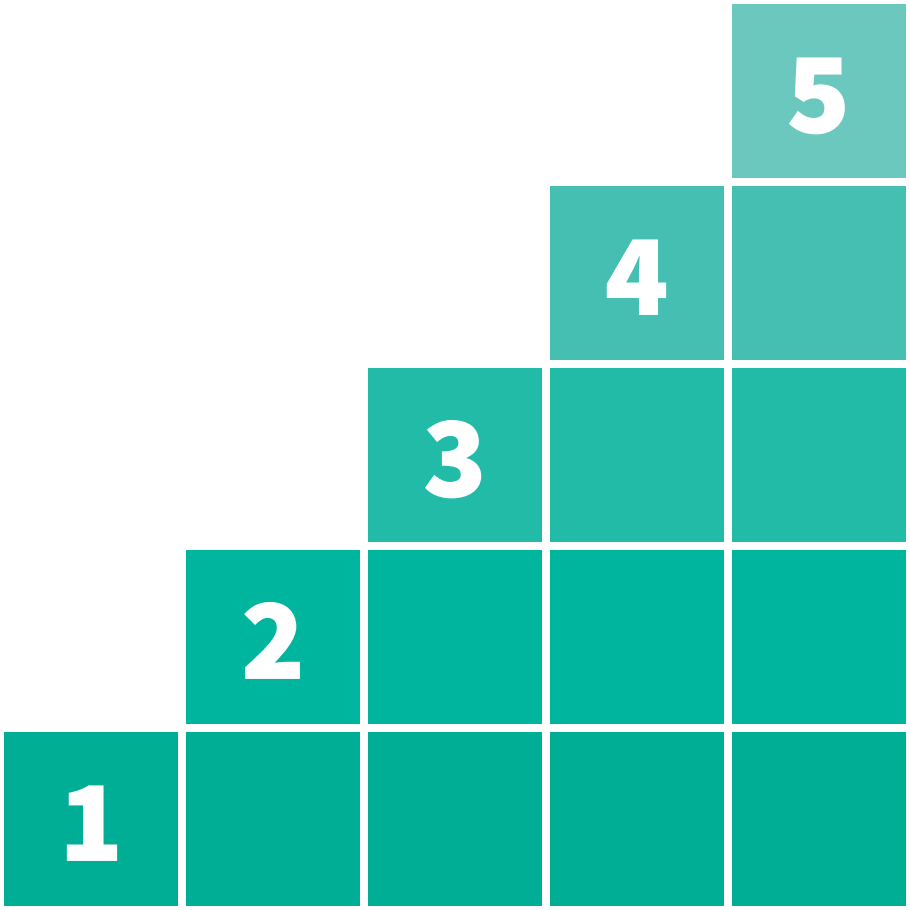
IV. Ein Leitfaden für die Planung von Unterricht: Die Checklisten 87

1. Die Checklisten für Unterrichtseinheiten 88
2. Die Checklisten für Einzel-/Doppelstunden 91

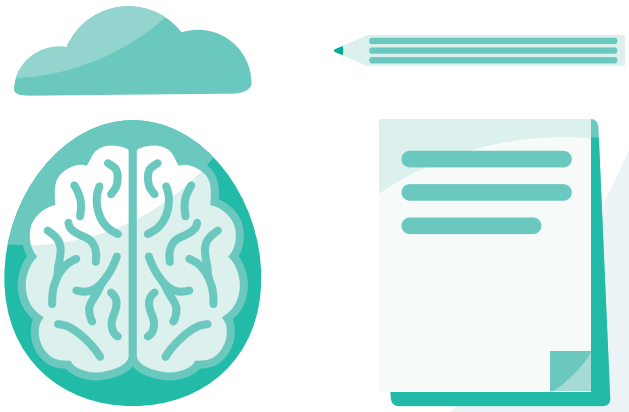
V. Literaturverzeichnis 95

Nachwort: Liebe Leserin, lieber Leser 101

Einführung



1. Erste Stunden, Prüfungen, Alltag: Unterricht zielorientiert planen



„Ja, mach nur einen Plan! / Sei nur ein großes Licht! / Und mach dann noch ‘nen zweiten Plan / Gehn tun sie beide nicht.“ Diese Feststellung aus Bertolt Brechts „Ballade von der Unzulänglichkeit menschlichen Planens“ mag auch manchen Studenten im Schulpraktikum oder Referendaren naheliegen, wenn sie ihre Unterrichtsversuche reflektieren. (Zur Nutzung des generischen Maskulinums vgl. das Nachwort „Liebe Leserin, lieber Leser“.)

Doch ähnlich wie Brechts Ballade die Möglichkeit einer planvollen (Um-)Gestaltung der Welt keineswegs prinzipiell verneint, spricht die mitunter auftretende Notwendigkeit zu Abweichungen von der Unterrichtsplanung auch nicht gegen die Planung als solche. Guter Unterricht ist stets – und nicht etwa nur für Stunden in Praktika oder ‚Feuerwerks-Stunden‘ in Prüfungssituationen – zu planen. Allerdings muss die dazu grundlegend notwendige Verschriftlichung nicht in allen Situationen vollständig beziehungsweise ausformuliert erfolgen.

In der Fachdidaktik und der Schulpraxis sind bereits einige Grundsätze für die notwendige Planung allgemein verbreitet:

Stundenplanung im Kontext von Einheiten: Einzel- oder Doppelstunden sollen in der Regel nicht isoliert, sondern im Rahmen der Planung einer Unterrichtseinheit entwickelt werden. Unterrichtseinheiten sind die den Stunden übergeordneten Planungseinheiten und umfassen eine Folge von thematisch zusammenhängenden Stunden; alternativ kann auch von Unterrichtssequenzen gesprochen werden.

Nutzung bestimmter Planungselemente: Sowohl für die Planung von Stunden als auch für die von Einheiten sind die folgenden Elemente notwendig:

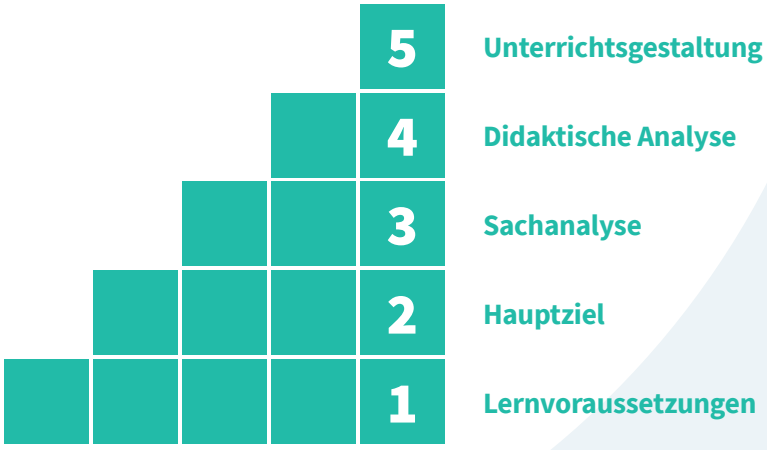
- Analyse der Lernvoraussetzungen,
- Gewinnung von Hauptziel und Teilzielen,
- Sachanalyse des Themas,
- didaktische Analyse bzw. Reduktion und
- Festlegung der Unterrichtsgestaltung.

Orientierung an Zielen: Die Unterrichtsplanung soll mit der Gewinnung von Zielen (dem ‚Wozu‘ und ‚Was‘ des Unterrichts) beginnen und nicht etwa mit Reflexionen zur Unterrichtsgestaltung (dem ‚Wie‘ des Unterrichts). Denn sonst wäre die Gefahr groß, dass der Unterricht in wenig zusammenpassende Teile zerfällt oder sich auf eine Beschäftigung der Schüler ohne Lernzuwachs beschränkt.

Im Folgenden soll – in der Einführung in Umrissen und in den beiden folgenden Kapiteln im Einzelnen – ein Modell vorgestellt werden, das auf Grundlage der genannten Prinzipien die Elemente der Unterrichtsplanung, ihre Zusammenhänge und insbesondere die Zusammenhänge zwischen Einheits- und Stundenplanung klärt. Wir begeben uns damit auf ein Feld, in dem die allgemeine Didaktik ihre Funktion als Leitdisziplin verloren hat und nun die Fachdidaktik ihre Rolle finden muss.

Zudem wird die Frage der Verschriftlichung von Planungen in schriftlichen Unterrichtsentwürfen thematisiert.

2. Fünf Stufen der Planung



Für die Planung sowohl von Unterrichtseinheiten als auch von Stunden sind fünf Stufen grundlegend:

1) **Lernvoraussetzungen:** Anfänger im Lehrberuf machen häufig die Erfahrung ‚es kommt anders, als gedacht' – weil die zumindest anfangs unbekannten Schüler und Lerngruppen anders als geplant reagieren. Ähnlich ist aber auch jedem erfahrenen Lehrer das folgende Phänomen bekannt: Eine Stunde, die in einer Klasse gut ‚funktioniert' hat, ‚läuft' in einer anderen überhaupt nicht. Für das Gelingen von Unterricht ist deshalb eine sorgfältige Auseinandersetzung mit den Lernvoraussetzungen der spezifischen Lerngruppe erforderlich. Eine entsprechende Analyse steht am Beginn einer jeden Planung und begleitet den weiteren Planungsprozess.

2) **Hauptziel:** Es folgt die Gewinnung von Zielen. Zunächst wird ein Hauptziel bestimmt, das in der Regel ein Thema einschließt. Die entsprechende Frage lautet: Wozu soll der Unterricht (unter übergeordneten Aspekten) stattfinden und was ist dazu zu behandeln?

3) **Sachanalyse:** Anschließend erfolgt eine Sachanalyse des Themas sowie der zu fördernden Kompetenzen. Mit der Sachanalyse wird geklärt, welche zentralen Merkmale das für den Unterricht gewählte Thema aufweist und wie sich die zu fördernden Kompetenzen beschreiben lassen. Die Sachanalyse ist das entscheidende Bindeglied für die Gewinnung weiterer Ziele.

4) **Didaktische Analyse zur Gewinnung von Teilzielen:** Auf Grundlage der Sachanalyse wird die didaktische Analyse inklusive didaktischer Reduktion vorgenommen. Hier werden das Hauptziel, die Sachanalyse und die Lernvoraussetzungen miteinander abgeglichen, um Teilziele zu gewinnen. Damit wird die Frage beantwortet, wozu der Unterricht (im Einzelnen) stattfinden und was (im Einzelnen) behandelt werden soll.

5) **Unterrichtsgestaltung:** Erst auf der Grundlage von Haupt- und von Teilzielen erfolgt abschließend eine Planung der Unterrichtsgestaltung: Wie sollen, so lautet hier die Frage, das Hauptziel und die Teilziele erreicht werden?

3. Zweimal fünf Stufen der Planung: Stunde und Unterrichtseinheit

Eine Unterrichtseinheit in einem weiten Sinn umfasst auch die Planung von Unterrichtsstunden. Hier wird Unterrichtseinheit jedoch in einem engeren Sinn verstanden und von der Stundenplanung unterschieden.

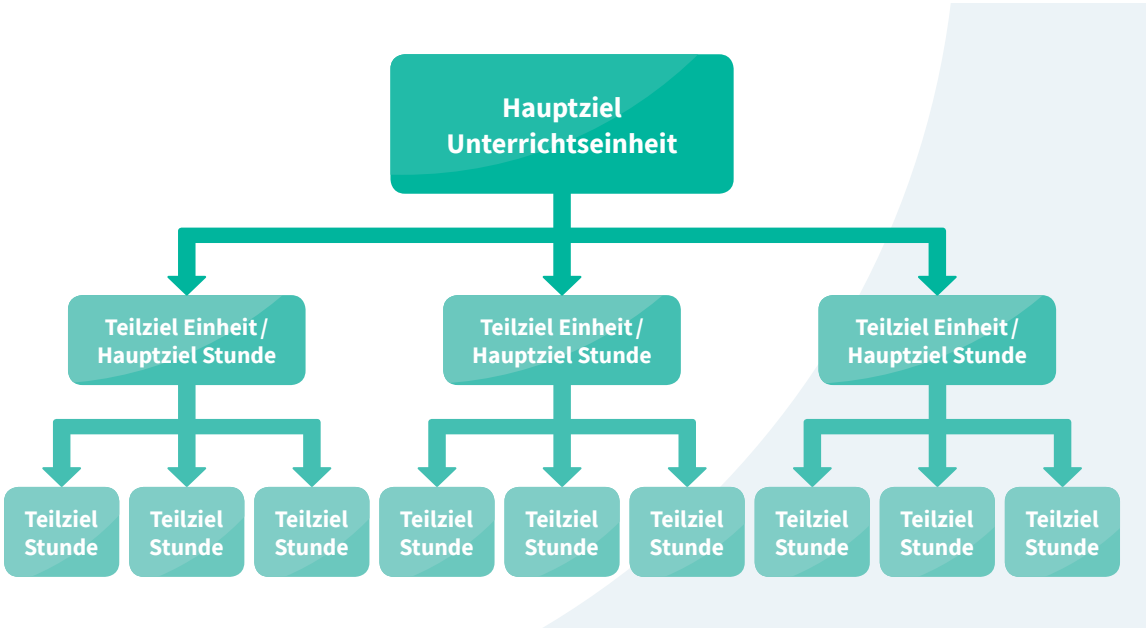
Für die Planung einer Einheit und einer (Doppel-)Stunde sind jeweils die bereits erläuterten fünf Planungsstufen zu durchlaufen (s. Schaubild oben), und zwar beginnend mit denen der Einheit. Unterrichtseinheit und (Doppel-)Stunde sind eng miteinander verzahnt, was besonders bei der Entwicklung von Zielen deutlich wird. Es erfolgt eine stufenweise Konkretisierung, die von der Ebene der Unterrichtseinheit zu der der Unterrichtsstunde führt.

Zunächst wird das Hauptziel (inkl. des Themas) einer Unterrichtseinheit bestimmt (Ebene 1). Durch die didaktische Analyse, die die Ergebnisse einer ‚groben' Sachanalyse (vgl. KAPITEL I.3) nutzt, werden dann Teilziele dieses Hauptzieles gewonnen (Ebene 2).

Die Teilziele einer Unterrichtseinheit werden, gegebenenfalls auch unter Zusammenlegung oder Aufsplittung, im Rahmen der Grobplanung der Einheit für die Bestimmung von Hauptzielen für (Doppel-)Stunden genutzt (vgl. KAPITEL I.5). Die Hauptziele für die Stunden sind dann wiederum durch Teilziele (Ebene 3) zu konkretisieren. Dazu erfolgt erneut eine didaktische Analyse, diesmal auf Grundlage einer ‚feinen' Sachanalyse (vgl. KAPITEL II.3). Der für die Zielgewinnung notwendige Prozess der didaktischen Analyse wird also zweimal durchlaufen: von der ersten zur zweiten und von der zweiten zur dritten Zielebene.

Die beiden Durchgänge zur Zielentwicklung können zeitlich eng aufeinander folgen. Unmittelbar nach der Bestimmung der Hauptziele für die Stunden kann die Bestimmung ihrer Teilziele vorgenommen werden. Das bietet sich insbesondere an, wenn die gesamte Sachanalyse mit Grob- und Feinanalyse schon erfolgt ist, und hat den Vorteil, dass die Teilziele aller Stunden noch miteinander abgeglichen werden können. Auf diese Weise können beispielsweise Wiederholungen vermieden oder Grundlagen sichergestellt werden. Gegebenenfalls werden die Teilziele für Stunden aber auch erst unmittelbar vor der Verlaufsplanung der entsprechenden Stunden entwickelt.

Das Schaubild auf der folgenden Seite demonstriert das oben erläuterte Modell einer Zielgewinnung ‚von oben nach unten' mit seinen drei Ebenen.

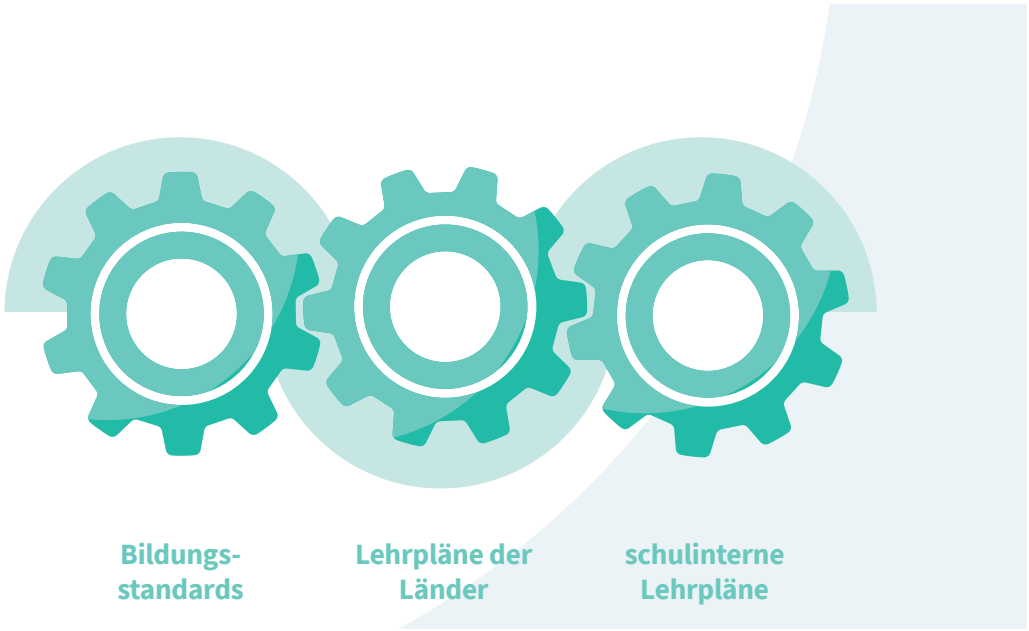


Vertiefung

Eine Alternative für die Zielgewinnung

Die hier empfohlene Zielgewinnung ‚von oben nach unten' hat den Vorteil eines schrittweisen systematischen Vorgehens und bietet zudem die Möglichkeit einer zeitversetzten Planung von Einheit und Stunde. Es wäre allerdings auch möglich, die Ziele ‚von unten nach oben' zu entwickeln. In der didaktischen Analyse wird dann auf Grundlage einer umfassenden Sachanalyse eine Vielzahl von Zielen entwickelt. Diese Ziele werden als Teilziele für Stunden genutzt und abstrahierend zu Hauptzielen für Stunden zusammengefasst. Auf die genannten Vorteile des Vorgehens ‚von oben nach unten' muss dann freilich verzichtet werden.

4. Zunächst: Jahresplan auf Grundlage von Bildungsstandards und Lehrplänen



Die Planung von Unterrichtseinheiten erfolgt in der Regel nicht isoliert, sondern im Rahmen eines Jahresplanes, der Einheiten mit ihren Hauptzielen festlegt. Solche Pläne werden mitunter individuell vom Lehrer entwickelt, zumeist jedoch als schulinterne Curricula (SCHICs) in Fachkonferenzen abgesprochen und als verbindlich beschlossen. Die Konsequenz ist dann, dass Anfänger – Praktikanten, Referendare und neue Lehrer – ihre Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung von Hauptzielen zunächst ‚nur' zu deren kritischer Reflexion sowie gegebenenfalls zu einer Ergänzung nutzen und mit eigenen Entscheidungen weitgehend erst auf den folgenden Stufen der Unterrichtsplanung beginnen.
In jedem Fall erfolgt die Entwicklung von Jahresplänen unter Berücksichtigung der übergeordneten curricularen Vorgaben durch die Bildungsstandards und Lehrpläne. Die Bildungsstandards geben für die einzelnen Fächer Kompetenzbereiche und zentrale Standards vor, die für alle Bundesländer gültig sind. Es liegen Bildungsstandards für den Primarbereich, für den Mittleren Schulabschluss und für die Allgemeine Hochschulreife vor. Unterhalb der Bildungsstands sind die Lehrpläne der einzelnen Bundesländer angesiedelt; diese Lehrpläne sollen die Bildungsstandards konkretisieren.

Mit Blick auf die übergeordneten curricularen Vorgaben wird im Rahmen des Jahresplanes vor der Entwicklung von Hauptzielen (vgl. KAPITEL I.2) zunächst festgelegt, wie viele Einheiten zu welchen Kompetenzbereichen im Rahmen eines Schul- bzw. Halbjahres für eine Lerngruppe durchgeführt werden sollen. Die Kompetenzbereiche werden in den unterschiedlichen Bildungsstandards und Lehrplänen nicht vollständig einheitlich definiert. Sie orientieren sich an den Bereichen „Lesen – mit Texten und Medien umgehen", „Schreiben", „Sprechen und Zuhören" sowie „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen". Alternativ werden prozessbezogene Bereiche – Sprechen/Zuhören, Schreiben sowie Lesen – und diese Bereiche konkretisierende inhaltsbezogene Bereiche – Sprache und Sprachgebrauch reflektieren, sich mit Texten und Medien auseinandersetzen – unterschieden.

Alle Kompetenzbereiche sind von einem Jahresplan abzudecken, werden aber in der Regel nicht gleichermaßen berücksichtigt. Einheiten zu den Bereichen „Lesen" sowie „Texte schreiben" dominieren zumeist, weil hier in der Regel der größte Förderungsbedarf besteht. Für den Bereich „Lesen" gilt zudem, dass er Sachtexte und literarische Texte (sowie Medienproduktionen) umfasst und auf diese Weise besonders umfangreich ist. Häufig werden die beiden Bereiche Lesen und Schreiben auch durch bereichsübergreifende Einheiten zusammengefasst (z.B. literarische Texte erschließen und Figuren schriftlich charakterisieren). Die Bereiche „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen" sowie „Sprechen und Zuhören" treten im Rahmen von bereichsübergreifenden Einheiten oder auch gesondert hinzu.